

# Pflanzliche Mittel sind auch Medikamente

Nicht alle Pflanzen sind in der Wirkung unbedenklich. Das sollten Eltern beachten, die ihren Kindern Gutes tun wollen.



„Eltern sollten sich sehr genau informieren, wenn sie ihrem Kind pflanzliche Mittel geben. Rein pflanzlich bedeutet nicht zwingend ungefährlich. Wie pflanzliche Substanzen den kindlichen Körper beeinflussen, ist in den meisten Fällen nicht untersucht“, erklärt Prof. Hans-Jürgen Nentwich, ehemaliges Vorstandsmitglied des Berufsverbands der Kinder- und Jugendärzte (BVKJ). Die Gladbacher Kinder- und Jugendärztin Dr. Renate Harnacke ist ebenfalls Mitglied des BVKJ und erklärt, warum die Verabreichung von pflanzlichen Substanzen bei Kindern und Jugendlichen nicht in jedem Fall unbedenklich ist.

*Warum ist die Einnahme von pflanzlichen Mitteln nicht unbedenklich?*

**DR. RENATE HARNACKE** Zum einen sind auch pflanzliche Mittel Medikamente und müssen als solche angesehen werden. Zum anderen enthalten pflanzliche Substanzen nie die gleichen Inhaltsstoffe. Denn die Entwicklung einer Pflanze ist von vielen Faktoren wie beispielsweise Feuchtigkeit und Bodenbeschaffenheit abhängig, demnach ändern sich die Wirkstoffe.

*Was ist von homöopathischen Mitteln zu halten?*

**HARNACKE** Viele wissenschaftliche Studien haben ergeben, dass ho-

*Ist eine Verabreichung dann überhaupt sinnvoll?*

**HARNACKE** Die Kinderärzte vor Ort stehen im Austausch miteinander und wir vertreten gemeinsam die These: So wenige Medikamente wie nötig! Bei einer eitrigen Bronchitis, einer Lungenentzündung oder einer Sinusitis (Nebenhöhlenentzündung) brauchen wir einen definierten Wirkstoff, der zuverlässig schleimlösend und entzündungshemmend wirkt, wenn sicher eine bakterielle Infektion vorliegt, ein Antibiotikum. Das kommt bei nur etwa drei Prozent der Fälle vor. Bei einer leichten Erkältung hilft auch das Spülen mit einer Kochsalzlösung. Wichtig ist viel Flüssigkeit – egal ob Wasser oder Tee. Zusätzlich können Kinder, denen bei Befindlichkeitsstörungen oder leichten Erkrankungen, die der Körper sehr gut selbst bewältigen kann, in kurzen Zeitabständen immer wieder Globuli verabreicht werden, verinnerlichen, dass auch „Kleinigkeiten“ einer zu gebenden Substanz bedürfen. Das kann zu Süchten führen.

*Was ist Ihr Rat an die Eltern?*

**HARNACKE** Die Kinder sollten Medi-

liches geben möchte, sollte dies mit seinem Kinderarzt genau besprechen! Auf gar keinen Fall sollten unbekannte gepflückte Pflanzen zum Einsatz kommen! Auch mit einer Salbe dringen die Wirkstoffe durch die feine Kinderhaut. Die Unsicherheit ist zu hoch.

*Welche Reaktionen können bei der Verabreichung von pflanzlichen Mitteln auftreten – und was ist dann insbesondere zu tun?*

**HARNACKE** Es kann zu sehr unterschiedlichen Vergiftungserrscheinungen kommen, die abhängig sind vom jeweiligen Stoff. Eisenhut zum Beispiel gehört zu den giftigsten Pflanzen Europas und wurde in der Geschichte schon systematisch benutzt, um Morde durchzuführen.

*Wie und wo können Eltern sich informieren?*

**HARNACKE** Das Wichtigste ist das Gespräch mit dem Kinderarzt. Dieser kann dann auch eventuell im Internet erhaltene Informationen über [www.pubmed.de](http://www.pubmed.de) oder durch den kinder- und jugendärztlichen Immunologen Prof. Wahn erklären.

**„Kinder sollten Medizin nur bekommen, wenn sie erforderlich ist“**

**Renate Harnacke**  
Kinderärztin